

Lamspringe seine Güter und Rechte. Ferner wußte er es dahin zu bringen, daß König Konrad ihm die Abtei Ringelheim übergab und ließ sich von Heinrich dem Löwen den diesem zustehenden Theil der Propstei Olsburg abtreten. Im Morigkist verfügte er eine neue Ordnung und gründete ein neues Kloster zu Bökla. Verschönerte und bereicherte die Domkirche.

Das bedeutendste Ereigniß aber war die Erwerbung des Schlosses Winzenburg. Die Romantik findet hier ein gut Stück Nahrung. Ein Kobold Hödeke *) erzählte dem Bischof, daß der letzte Graf von Winzenburg, welcher sich eines Todschlags wegen auf der Flucht befunden, von einem Soldaten in Schwaben sei erschossen worden und forderte ihn auf, die Grafschaft in Besitz zu nehmen. Man kann sich denken, daß der Bischof sich nicht zwei Mal auffordern ließ und seit 1152 gehörte Winzenburg und Alfeld zu Hildesheim. Uebrigens war der Graf von Winzenburg durch eine Art Verschwörung gefallen und unter den Verschworenen war auch der Schwager des Bischofs, Heinrich von Bodenburg.

Bernhard war die letzte Zeit seines Lebens blind, legte sein Amt nieder und † 1153. Er wurde in der Godehardi-Kirche mitten auf dem Chor begraben.

21) Bruno, Dechant, aus dem adeligen Geschlechte Hottelen. Brachte das Dorf Hottelen an die Kirche. Er zierte die hohe Stiftskirche und ließ die Bischöfl. Residenz verschönern. Das Domspital wurde vom Münster weg verlegt an die steinerne Brücke über die Innerste. † 1160. Im Dome begraben.

22) Hermann, Probst an der Kreuzkirche. Treu gegen den Kaiser Friedrich Barbarossa kämpfte er mit diesem gegen Heinrich den Löwen. Der Krieg verwüstete zwei Dritttheile des Stifts Hildesheim. Die Bürger Hildesheims befestigten ihre Stadt. Er weihte in Braunschweig die St. Blasius-Kirche ein. Später machte er eine Reise nach Jerusalem, litt Schiffbruch, rettete sich auf einem Brett. Bettelte sich durch von Sicilien bis Jerusalem. † auf der Rückreise in Italien 1171.

23) Adelog. Unter ihm gründeten die Grafen von Wöltingerode ein Benediktinerkloster auf ihrem Stammsitze. Er übte Einfluß auf das Münzwesen in Hildesheim, indem er bestimmte, daß aus der Mark nur 24 Schillinge geschlagen werden sollten.

*) Hans von Heutchen — Hütchen in der Volkssprache. Von dem kleinen Bauernhute, den die Kobolde trugen. Lange nachher spukte Hödeke (Hütchen) noch in Hildesheim. Vergl. Hildesheimischer Niederfranz, das Gedicht: Klein-Hütchen von Ludwig Bringer (d. i. Ludwig Schulmann, Lehrer).